

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Design, Medien und Information
Department Information
Studiengang: Bibliotheks- und Informationsmanagement

Seminar „Was sind uns unsere Bibliotheken wert?
Outcome-Studien / Wirkungsforschung im Bibliotheksbereich“
Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert
Sommersemester 2006

Die Studie „The Economic Impact of Public Libraries on South Carolina“



Jan Kairies (Matrikel-Nr. 1760022)
Julia Neumann (Matrikel-Nr. 1743417)

Inhaltsverzeichnis

1. Hintergründe der Studie	S. 3
1.1 Durchführende Institutionen	S. 3
1.1.1 <i>School of Library and Information Science</i>	S. 3
1.1.2 <i>South Carolina Association of Public Library Administrators</i>	S. 3
1.2 Ziele der Studie / Motivation für die Durchführung	S. 4
1.3 Studienaufbau.....	S. 5
2. Die Kundenbefragung	S. 5
2.1 Methodik	S. 5
2.2 Ausgewählte Ergebnisse	S. 6
2.2.1 Adult Public Library Users	S. 7
2.2.2 Business Community	S. 7
2.2.3 Job Seekers	S. 8
2.2.4 Personal Investors	S. 9
2.2.5 Qualitative Aussagen	S. 9
2.3 Bewertung.....	S. 9
3. Die ökonomische Wertschöpfung	S. 11
3.1 Direkte ökonomische Wertschöpfung	S. 11
3.2 Indirekte ökonomische Wertschöpfung	S. 13
3.3 Ökonomische Wertschöpfung insgesamt	S. 14
3.4 Bewertung	S. 14
4. Reaktionen auf die Studie	S. 15
5. Methodische Übertragbarkeit auf Deutschland	S. 16
6. Gesamteinschätzung	S. 17
7. Literaturverzeichnis	S. 18

1. Hintergründe der Studie

1.1 Durchführende Institutionen

Die Studie *The Economic Impact of Public Libraries on South Carolina* wurde im Jahr 2004 von der *School of Library and Information Science* (SLIS, vgl. Abschnitt 1.1.1, S. 3) und der *South Carolina Association of Public Library Administrators* (APLA, vgl. Abschnitt 1.1.2, S. 3) durchgeführt.

Konzeption und Auswertung der Studie oblagen allein der SLIS. Zwar wird im Abschlussbericht betont, dass die APLA in vollem Umfang an der Studie partizipiert habe (vgl. BARRON 2005, S. 6), tatsächlich beschränkte sich dies jedoch auf „input and feedback to procedures, data gathering instruments, and field-testing from the initial discussion to reporting stages“ (BARRON 2005, S. 9) sowie die Kostenübernahme für die Publikation der Ergebnisse.

Dass die APLA lediglich eine unterstützende Funktion ausübte, zeigt sich auch daran, dass als „primary investigators“ (BARRON 2005, S. 9) mit den Professoren Dr. Daniel D. Barron und Dr. Robert V. Williams zwei Wissenschaftler der SLIS aufgeführt werden.

1.1.1 School of Library and Information Science

Die *School of Library and Information Science* (SLIS) ist Teil des an der *University of South Carolina* angesiedelten *College of Mass Communications and Information Studies*. Es handelt sich um die einzige von der *American Library Association* (ALA) akkreditierte Ausbildungseinrichtung in South Carolina, die postgraduale Studiengänge im Bibliotheks- und Informationswesen anbietet. (vgl. ALA 2006, S. 39) An der SLIS können folgende Abschlüsse erworben werden:

- Master of Library and Information Science;
- Certificate of Advanced Graduate Study in Library and Information Science;
- Specialist in Library and Information Science.

(vgl. SLIS 2005a)

In ihrem Leitbild betont die SLIS, dass ihr sowohl an den Bedürfnissen des Staates South Carolina und des gesamten Südostens der USA im Allgemeinen als auch an der Weiterentwicklung des Bibliotheks- und Informationswesens gelegen sei. Zu den Zielen der Einrichtung gehört es u.a., “[t]o provide advice and assistance, to advance scholarship, and to exercise a leadership role in the development of library and information science.” (SLIS 2005b)

Vor diesem Hintergrund spielt die Kooperation mit bzw. die Unterstützung von Bibliotheken und bibliothekarischen Institutionen im Selbstverständnis der SLIS eine wichtige Rolle.

1.1.2 South Carolina Association of Public Library Administrators

Bei der APLA handelt es sich um eine Vereinigung der Direktoren der Öffentlichen Bibliothekssysteme (*county / regional libraries*) in South Carolina. Derzeit verzeichnet die Organisation 42 Mitglieder, d.h. die Leiter aller *county* bzw. *regional libraries*. (vgl. APLA 2006b)

Zu den Zielen der APLA gehört es u.a., sowohl die Kooperation der Bibliotheken untereinander als auch mit bibliothekarischen Institutionen und Verbänden zu fördern und in der Öffentlichkeit eine größere Unterstützung und Wertschätzung für diese Einrichtungen zu verankern. (vgl. APLA 2006a)

1.2 Ziele der Studie / Motivation für die Durchführung

Mithilfe der Studie sollte der wirtschaftliche Nutzen ermittelt werden, den die *public libraries* für den US-Bundesstaat South Carolina und dessen Bevölkerung hervorbringen. Begründet wurde dies damit, dass die Bibliotheken aus öffentlichen Mitteln finanziert würden und sowohl der Staat als auch die Menschen einen Anspruch darauf hätten zu erfahren, ob die Steuergelder sinnvoll eingesetzt würden bzw. welcher Gewinn – in materieller wie in immaterieller Hinsicht – durch diese Mittel entstehe. (vgl. BARRON 2005, S. 3)

Die Verwendbarkeit der Studienergebnisse für die bibliothekarische Lobbyarbeit wird im Abschlussbericht nicht explizit erwähnt. Vor dem Hintergrund signifikant gesunkener Ausgaben des Staates South Carolina für die Bibliotheken im Jahr 2002 – der Rückgang betrug 15,5% gegenüber 2001 (vgl. NCES 2003, S. 59 = 73; NCES 2005a, S. 63 = 73) – dürfte dieser Aspekt aber zumindest für die Mitglieder der APLA von Bedeutung gewesen sein.¹

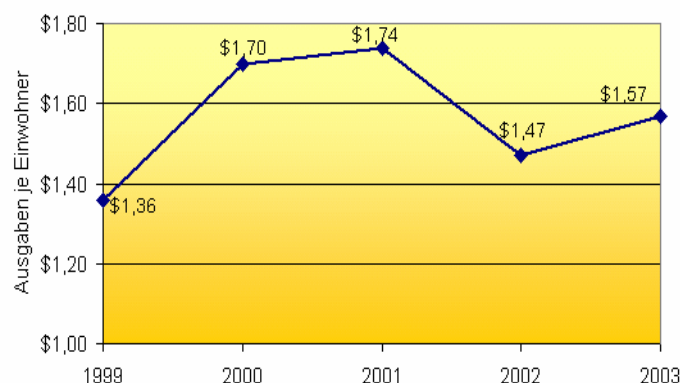


Abbildung 1: Staatsausgaben für Öffentliche Bibliotheken in South Carolina
(Quelle: NCES 2002a, S. 63 = 75; NCES 2002b, S. 65 = 79; NCES 2003, S. 59 = 73;
NCES 2005a, S. 63 = 73; NCES 2005b, S. 75 = 87)

Auch ein am 12. März 2004 in der Zeitung *The Herald* erschienener Artikel legt diese Deutung nahe: „The Public Library Economic Impact Survey is being conducted by libraries statewide, to help raise support for boosting state aid to the public library system.” (HERALD 2004)

Ausschlaggebend für die Durchführung der Studie war neben diesen fachlichen Gründen ein Konflikt zwischen der SLIS und der *public library community*. Die Untersuchung kam auf einen Vorschlag des *Committee on Accreditation* der ALA hin zustande. Einige der Bibliotheksdirektoren hatten sich bei der ALA offenbar darüber beklagt, dass die SLIS mit anderen Teilen des Berufsstandes enger kooperiere. Diesem Eindruck wollte die Hochschule mit der Erstellung der *Economic Impact*

¹ Allerdings werden die Öffentlichen Bibliotheken South Carolinas überwiegend durch *local taxes* finanziert (Anteil des *Local Tax Income* am Total Operating Income 2002: 86,66%). Diesen gelang es, die Kürzungen der staatlichen Mittel zu kompensieren, so dass sich die Gesamtaufwendungen von 75,8 Mio. Dollar 2001 auf 79,7 Mio. Dollar 2002 erhöhten (+5,1%, vgl. SOUTH CAROLINA STATE LIBRARY 2002, Mappe 1).

Study entgegnet: „The study was undertaken in part to demonstrate the School’s continued interest and commitment to the public library community [...].” (BARRON 2005, S. 6)

Allerdings oblag die Wahl des gemeinsamen Projekts allein der SLIS, die APLA scheint hierauf keinen Einfluss gehabt zu haben. (vgl. APLA 2003, S. 1)

1.3 Studienaufbau

Die Studie setzt sich aus einer Kundenbefragung und einer Auswertung der für 2002 in der US-Bibliotheksstatistik *Federal / State Cooperative Survey* für South Carolina enthaltenen Daten zusammen; einerseits soll der subjektive Wert bzw. Nutzen der Bibliotheken und ihrer Dienstleistungen für die Kunden erfasst, andererseits die ökonomische Wertschöpfung der Bibliotheken als objektive Kennzahl ermittelt werden.²

Im Abschlussbericht wird das Vorgehen deshalb als „combined approach“ (BARRON 2005, S. 7) bezeichnet. Tatsächlich werden die Ergebnisse jedoch in keiner Weise aufeinander bezogen, so dass die Studie letztlich in zwei Teile zerfällt.

2. Die Kundenbefragung

Für den ersten Teil der Studie wurden Nutzer der öffentlichen Bibliotheken South Carolinas befragt, um den subjektiv wahrgenommenen Wert der Angebote der Bibliotheken abzubilden. Zum einen sollten so abstrakte Aussagen zum wirtschaftlichen Nutzen der öffentlichen Bibliotheken veranschaulicht, zum anderen qualitative Daten erhoben werden, um die Kernaussagen des quantitativen Teils der Befragung durch prägnante Aussagen von Nutzern zu illustrieren.

2.1 Methodik

Die methodische Grundlage für die Kundenbefragung war die bereits im Jahr 2000 vom *Information Management and Policy Institute* (Florida) durchgeführte Studie *Economic Benefits and Impacts from Public Libraries in the State of Florida* (vgl. BARRON 2005, S. 9).

In dieser Studie des *Information Management and Policy Institutes* wurde die Kundenbefragung eingesetzt, um einerseits die subjektive Einschätzung des Nutzens von Bibliotheken durch Kunden sichtbar zu machen, andererseits um zu bestimmen, auf welche Bereiche des täglichen Lebens die Bibliotheksdienstleistungen Einfluss ausüben. Einige der Bereiche, die erfasst werden sollten, waren:

- die persönliche Lebensgestaltung;
- das Berufsleben;
- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben;
- die lokale Wirtschaft.

Zusätzlich sollten, durch eine offene Frage am Ende des Fragebogens, die beiden am höchsten eingeschätzten ökonomischen Vorteile, die durch die Nutzung der Bibliothek für die Gemeinschaft entstünden, erfasst werden (vgl. MCCLURE 2000, S. 3-4).

² Die Frage, inwiefern diese Kennzahl tatsächlich objektiv ist, wird in Abschnitt 3.4: *Bewertung*, S. 14 f., behandelt.

Die vorgenannten Zieldimensionen der *Economic Benefits and Impacts* Studie übernahm die SLIS für ihre Arbeit vollständig und analysierte sie in Hinblick auf die folgenden Nutzergruppen:

- reguläre Nutzer;
- Gewerbetreibende;
- Arbeitssuchende;
- private Geldanlage.

(vgl. BARRON 2005, S. 10)

Die Daten für Kundenbefragung wurden mittels Online-Fragebögen im Frühjahr 2004 erhoben. Jedem einzelnen *county* des Staates South Carolina wies man zur Durchführung eine eigene URL zu, die auf den Homepages der jeweiligen Bibliotheken verlinkt wurden. Bibliotheken ohne die Möglichkeit der Internetnutzung sollten Fragebögen ausdrucken und für die Nutzer bereitlegen. Die Stichprobe war somit selbstselektiv und berücksichtigte lediglich aktive Nutzer der Bibliothek. Dies hielten die Forscher dadurch für gerechtfertigt, dass nur aktive Nutzer valide Aussagen zum Wert der Bibliotheksdienstleistungen machen könnten. Als Zeitraum für die Befragung wählten die Forscher den Monat März, da dieser ein durchschnittlicher Monat hinsichtlich des Nutzungsaufkommens, eventueller Schulferien und Feiertage oder anderer besonderer Ereignisse sei. Der oben genannten Gliederung nach Nutzergruppen folgend, wurden vier separate Fragebögen angeboten (vgl. BARRON 2005, S. 10).

Den quantitativen Teil des Fragebogens wertete die SLIS statistisch aus und stellte die Ergebnisse den Bibliotheken zur Verfügung (vgl. BARRON 2005, S. 11). Die Aussagen der Nutzer hinsichtlich der beiden als besonders wertvoll empfundenen Bibliotheksdienstleistungen wurden unkommentiert als Anhang zur Studie wiedergegeben.

2.2 Ausgewählte Ergebnisse

Insgesamt wertete die SLIS 4.320 Fragebögen aus, die sich wie folgt auf die vier befragten Nutzergruppen aufteilen:

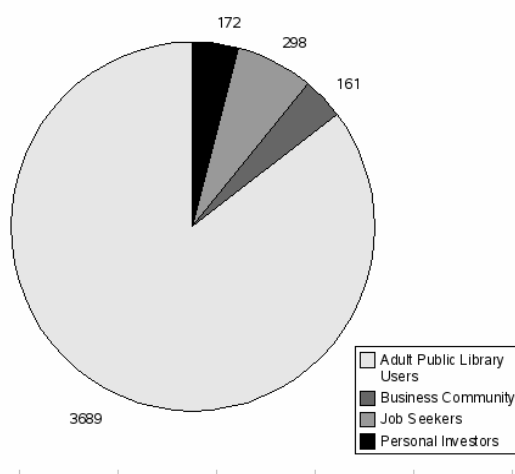


Abbildung 2: Rücklauf der Kundenbefragung (Quelle: BARRON 2005, S. 17 f.)

2.2.1 Adult Public Library Users

Bei der Gruppe der *Adult Public Library Users*, die mit Abstand den größten Teil der Befragten ausmachte, waren es vor allem Aussagen hinsichtlich der Lebensqualität und, damit verbunden, des Wertes des privaten Eigentums, die die größte Zustimmung erhielten.

Die absoluten Spitzenwerte bei der Zustimmung erreichten folgende Aussagen:

Ich glaube, dass die Bibliothek in dieser Gemeinde...

- ...die allgemeine Lebensqualität verbessert. (92 %)
- ...den Wert des privaten Eigentums erhöht. (42 %)
- ...neue Gewerbetreibende anzieht. (38 %)

(vgl. BARRON 2005, S. 17)

Gefragt nach der Art der Unterstützung, die ihnen die Bibliothek bei ihren letzten Besuchen gewährte, erreichten folgende Aussagen signifikant hohe Zustimmungswerte:

- Förderung der persönlichen Erfüllung (92 %);
- Erhöhung der Lesefreude (73 %);
- Steigerung des eigenen Lebensgenusses (64%).

(vgl. BARRON 2005, S. 17)

In Bezug auf rein ökonomische Aspekte der Bibliotheksnutzung stimmten die folgenden Anteile der Befragten diesen Aussagen zu:

- Bibliotheken haben zum Wohlstand unserer Gemeinde beigetragen (79 %);
- Bibliotheken haben zum Wohlstand South Carolinas beigetragen (75 %);
- Bibliotheken haben positiven Einfluss auf die lokale Wirtschaft (62 %);
- Bibliotheken haben zu meinem persönlichen Wohlstand beigetragen (55 %).

(vgl. BARRON 2005, S. 17)

Insgesamt erreichten diejenigen Aussagen eine besonders hohe Zustimmung, die umfassende und allgemein gehaltene Sachverhalte bezüglich des Einflusses der Bibliotheksnutzung auf das tägliche Leben abbilden. Konkrete Aussagen hinsichtlich persönlich auf den Nutzer zugeschnittener Dienstleistungen, z.B. Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche, erreichten generell sehr niedrige Zustimmungswerte.

2.2.2 Business Community

Der separate Fragebogen für Mitglieder der lokalen *Business Community*, von 161 Gewerbetreibenden ausgefüllt, hatte folgende signifikante Ergebnisse:

Woher bekommen Sie die meisten (geschäftlichen bzw. wissenschaftlichen) Informationen, die Sie benötigen, um Ihr Geschäft erfolgreich führen zu können?

- aus dem Internet (56 %)
- aus der öffentlichen Bibliothek (49%)
- aus kostenpflichtigen Quellen (27 %)

(vgl. BARRON 2005, S. 20)

Haben Sie den Eindruck, dass Informationen, die Sie aus der Bibliothek bezogen haben, zum Erfolg Ihres Unternehmens beitragen?

- Ja, und zwar ausschließlich (2 %)
- Ja (53 %)
- teilweise (25 %)

(vgl. BARRON 2005, S. 22)

Wie viel müssten Sie schätzungsweise für die Informationen bezahlen, die Sie aus der Bibliothek erhalten haben?

- 500 \$ - 5000 \$ (23 %)
- mindestens 5000 \$ (7%)

(vgl. BARRON 2005, S. 22)

Die *Business Community* wird, im Gegensatz zu den anderen Nutzergruppen, umfassender zu einer konkreten Einschätzung ihres geldwerten Vorteils befragt. Deshalb zeigt sich bei den Antworten der *Business Community* deutlicher der Zusammenhang zwischen der Bibliotheksnutzung und der primären wirtschaftlichen Wertschöpfung.

2.2.3 Job Seekers

Insgesamt haben 298 Arbeitssuchende einen separaten Fragebogen ausgefüllt, der die folgenden Ergebnisse hatte:

Haben Sie schon jemals Informationen für Ihre Arbeitsplatzsuche aus einer Bibliothek bezogen?

- Ja (76 %)

(vgl. BARRON 2005, S. 26)

Wie viel Geld haben Sie durch die Nutzung der Bibliothek für Ihre Arbeitsplatzsuche vermutlich gespart?

- Mindestens 100 \$ (31%)

(vgl. BARRON 2005, S. 27)

2.2.4 Personal Investors

Aus der *Personal Investors Community* gab es einen Rücklauf von 172 Fragebögen mit den folgenden signifikanten Ergebnissen:

Woher bekommen Sie die meisten Informationen, die Sie für Ihre privaten Geldanlagen benötigen?

- aus der Öffentlichen Bibliothek (59 %)
- aus dem Internet (55 %)
- aus abonnierten Zeitungen oder Zeitschriften (43 %)

(BARRON 2005, S. 23)

2.2.5 Qualitative Aussagen

Am Ende des Fragebogens für die *Adult Public Library Users* wurden die Befragten gebeten, die beiden größten ökonomischen Vorteile zu nennen, die durch die Bibliotheksnutzung für sie entstünden. Folgende Aussagen scheinen exemplarisch für die überwiegende Anzahl der Antworten:

I am able to read a lot of new fiction that I wouldn't read if I had to buy all of the books myself. I am able to do research that helps me in my job, and also in my hobbies [...] (BARRON 2005, S. 32)

I know you need to identify economic benefits, but I feel most of the library's benefits to me are other than economic. Having availability of books at my disposal, help to find information when I need it, a place to read quietly [...] (BARRON 2005, S. 35)

2.3 Bewertung

Die Studie vermag es durch die Kundenbefragung abstrakte Werte, wie z.B. die positive Wirkung von Bibliotheken auf die persönliche Lebensgestaltung, anschaulich zu machen und durch Aussagen der Befragten zu illustrieren. Der Forschungsansatz, dass nur aktive Nutzer von Bibliotheken deren Einfluss auf ihr Leben einschätzen können, scheint insofern akzeptabel, als das Ziel der Studie nicht darin besteht, eine objektivierte Sicht aller im Einzugsgebiet lebender Mitglieder der Zielgruppe von Bibliotheken hinsichtlich eines abstrakten, vermuteten Nutzens aufzuzeigen. Vielmehr sollen tatsächliche Nutzer der Bibliothek einen angenommenen, geldwerten Vorteil abschätzen. Da keine Gründe für die Nutzung bzw. Nicht-Nutzung von Bibliotheken aufgezeigt werden sollen, scheint die gewählte Methode der Stichprobenauswahl für die vorliegende *Economic Impact Study* angemessen. Dennoch führt die selbstselektive Auswahl dazu, dass die Stichprobe nicht zu repräsentativen Ergebnissen führt.

Im rein ökonomisch orientierten Teil der Kundenbefragung, der sich auf Gewerbetreibende bezieht, kann ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Nutzung von Bibliotheken und der primären ökonomischen Wertschöpfung durch Unternehmen aufgezeigt werden, der durch die einfache Berechnung eines an

Ausleihzahlen, unter Einbeziehung des Wertes von Medien, orientierten *Return on Investment* nicht sichtbar gemacht werden könnte.

Die Autoren der vorliegenden Studie beziehen sich bei ihrer Arbeit dezidiert auf die methodischen Grundlagen der Studie *Economic Benefits and Impacts from Public Libraries in the State of Florida* des *Information Management and Policy Institutes* (vgl. BARRON 2005, S. 9). Sie postulieren jedoch: „this study has not taken an economic modeling approach, though selected questions used in it have been taken from this studies [das sind Studien, die die Methode der *contingent valuation* benutzen, Anm. d. Verf.]“ (BARRON 2005, S. 7), versäumen es allerdings, ein alternatives Modell zu benennen oder zu entwickeln. Daher bleibt letztlich unklar, inwieweit die Methodik der Studie aus Florida tatsächlich als Grundlage - über die einfache Übernahme des Fragebogens hinausgehend – dient. So zeigen viele Fragen eindeutige Parallelen zur Methode der *contingent valuation*³, also zu einer Methode, die die vorliegende Studie gerade nicht benutzen möchte. Die Ergebnisse, die nach dieser Methode zustande gekommen sind, werden dann jedoch unkommentiert in die Auswertung übernommen.

Die unveränderte Übernahme des Fragebogens aus Florida scheint zudem insofern problematisch, da viele der Fragen, besonders im Teil für die *Adult Public Library Users*, auf die Erreichung möglichst hoher Zustimmungswerte hin und weniger in Bezug auf die tatsächliche Aussagekraft konstruiert zu sein scheinen. Neben den auf die Zieldimensionen der Befragung zugeschnittenen Fragen, gibt es eine Vielzahl solcher, die versuchen, eher transzendent-ätherisch-philosophische Aspekte abzubilden.

Es ist augenscheinlich so, dass die mittels Kundenbefragung erhobenen Informationen nur in Anteilen statistisch analysiert wurden. Sämtliche Fragebögen erhoben umfangreiche Grunddaten hinsichtlich des Lebensalters, des Geschlechts und des Bildungsabschlusses (bei regulären Nutzern) bzw. der Betriebsgröße und des Umsatzes (der Gewerbetreibenden). Diese Daten finden jedoch in der Analyse keinerlei Erwähnung und der Zweck der Erhebung dieser Daten scheint somit fragwürdig. Ferner werden zwar ausführlich die, durchweg sehr positiven, Ergebnisse der Befragung wiedergegeben, die Autoren versäumen es aber, aus diesen Ergebnissen Schlüsse oder Handlungsempfehlungen für die Bibliotheken abzuleiten. Dies ist insofern besonders verwunderlich, als aus einigen Daten sehr konkrete, mittelfristige Ziele für die Bibliotheksarbeit abzuleiten wären.⁴

Die qualitativen Aussagen der Befragten werden in keiner Weise analysiert, noch nicht einmal inhaltlich gegliedert, so dass auch bei diesem Teil der Befragung die Zweckmäßigkeit fraglich ist. Es scheint zwar möglich, mit einigen Aussagen die quantitativen Ergebnisse zu illustrieren, doch auch von dieser Möglichkeit machen die Autoren keinen Gebrauch, sondern geben lediglich Rohmaterial einer offenen Befragung schriftlich wieder. Aus Gründen, die im Abschlussbericht der Studie nicht erläutert werden, fehlen Aussagen der *Business Community* jedoch vollständig.

³d. i. die Messung der *willingness to accept (WTA)* bzw. der *willingness to pay (WTA)*

⁴ Als Beispiel sei hier genannt, das von Mitgliedern der *Business Community* Angaben darüber vorliegen, welche Art von Fakteninformationen von ihnen besonders häufig genutzt werden. Aus den hierüber vorliegenden Zahlen ließe sich relativ eindeutig ableiten, welche Teile der Bibliotheksbestände und Informationsangebote bereits gut angenommen und vielfach genutzt werden, welche eines verstärkten Aufbaus und Mehraufwandes bedürfen und welche möglicherweise überflüssig sind

3. Die ökonomische Wertschöpfung

Als Kennzahl für die ökonomische Wertschöpfung der Öffentlichen Bibliotheken in und für South Carolina wurde der so genannte *Return on Investment* – eine Größe, bei der Kosten und Gewinn bzw. Nutzen zueinander in Relation gesetzt werden – ermittelt. Dies geschah anhand der von der *South Carolina State Library* an die US-Bibliotheksstatistik *Federal / State Cooperative Survey* übermittelten Daten für das Jahr 2002. (vgl. BARRON 2005, S. 15 und 57)
Berücksichtigt wurde dabei sowohl die direkte als auch die indirekte Wertschöpfung.

3.1 Direkte ökonomische Wertschöpfung

In die Kennzahl für die direkte ökonomische Wertschöpfung fließen insgesamt sechs Größen ein (vgl. BARRON 2005, S. 57 - 60):

- **Summe aller Ausgaben der *public libraries*: 79,9 Mio. Dollar⁵**

Hierbei handelt es sich um die im Abschlussbericht verwendete Bezeichnung; berücksichtigt werden soll aber nur der tatsächlich in South Carolina verbleibende Betrag. Auf der Grundlage des verwendeten Datenmaterials ist es jedoch nicht möglich, diese Kennzahl zu berechnen.

Behelfsweise werden daher von den Gesamtausgaben der *public libraries* 75% der überwiegend „out of state“ getätigten Ausgaben für den Bestandsaufbau subtrahiert. Aus dem Abschlussbericht geht nicht hervor, ob diese Zahl eine reine Schätzgröße darstellt oder sie auf detaillierteren Statistiken der einzelnen Bibliotheken beruht.

- **Summe der nicht vom Staat South Carolina oder den Kommunen stammenden Einnahmen: 4,7 Mio. Dollar**

Hierzu zählen u.a. die vom *federal government* für die Öffentlichen Bibliotheken in South Carolina zur Verfügung gestellten Mittel, außerdem Zuwendungen in Form von Stiftungen und Spenden.

- **Finanzieller Gegenwert der Entleihungen: 92,6 Mio. Dollar**

Die Summe setzt sich zusammen aus

- dem Wert der Entleihungen für Bücher (64,4 Mio. Dollar),
- dem Wert der Entleihungen für Nonprint-Medien (24,1 Mio. Dollar) und
- dem Wert abonniertes Zeitungen und Zeitschriften (4,1 Mio. Dollar).

Bei Büchern wurde je Ausleihe ein Wert von 5,00 Dollar (entsprechend dem durchschnittlichen halben Neupreis von 2001) angesetzt, bei Nonprint-Medien ein Wert von 8,76 Dollar (entsprechend einem Viertel des Durchschnittspreises für Kassetten, CDs und Videos von 2001).

Untersuchungen hätten ergeben, dass die Benutzer Öffentlicher Bibliotheken bereit seien, je Entleiherung $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ des jeweiligen Neupreises zu zahlen. (vgl. BARRON 2005, S. 58) Abgesehen davon, dass diese Forschungsergebnisse nicht verifiziert

⁵ Zugunsten einer besseren Lesbarkeit sind die Zahlen gerundet.

werden können⁶, ist aufgrund der Dokumentation im Abschlussbericht nicht nachvollziehbar, warum für die Entleihung von Büchern ein höherer relativer Wert unterstellt wurde als für die von Nonprint-Medien. Es liegt die Vermutung nahe, dass die jeweiligen Größen mehr oder weniger willkürlich gewählt wurden.

Ebenso bleibt unverständlich, warum bei den Zeitungen und Zeitschriften die Anzahl der Abonnements anstelle der Entleihungen berücksichtigt wurde.

- **Finanzieller Gegenwert beantworteter Auskunftsfragen:** 26,3 Mio. Dollar

Bei dieser Berechnung entspricht der Wert jeder Frage dem Betrag, den ein Arbeitnehmer in der für die Beantwortung erforderlichen Zeit verdienen würde; zugrunde gelegt wurde dabei der *median average wage*, der 2002 in South Carolina 12,00 Dollar betrug. Ausgehend von einer durchschnittlichen Beantwortungszeit von 30 Minuten, ergibt sich ein Wert von 6,00 Dollar je Auskunftsfrage.

Die Autoren des Abschlussberichtes merken an, dass nur wenig Literatur zu dieser spezifischen Thematik existiere und übernehmen das Verfahren von MORRIS et al. (vgl. BARRON 2005, S. 59) Allerdings taxieren diese die durchschnittliche Beantwortungszeit auf acht Minuten.⁷ (vgl. MORRIS 2002, S. 84)

Selbst unter Berücksichtigung eines gewissen Aufkommens schriftlich zu beantwortender Fragen und der Tatsache, dass der Auskunftsdienst in US-Bibliotheken einen größeren Stellenwert einnimmt als in deutschen, scheint eine durchschnittliche Beantwortungsdauer von einer halben Stunde je Frage zu lang. Darüber hinaus wird unterstellt, dass der Informationswert für den Kunden desto höher sei, je mehr Zeit für die Beantwortung der Frage aufgewendet werde. Dies muss aber nicht zwangsläufig der Fall sein; beispielsweise könnte die Beantwortung auch aufgrund von Missverständnissen oder mangelnder Recherchekompetenz des Bibliothekars unangemessen viel Zeit in Anspruch nehmen.

- **Finanzieller Gegenwert der Präsenznutzung von Medien:** 10,4 Mio. Dollar

Während andere Studien diese Kennzahl anhand der Besucheranzahl, der durchschnittlichen Aufenthaltszeit in der Bibliothek und des Durchschnittslohns berechnen, wird in der *Economic Impact Study* ein Wert von 2,43 Dollar je Bibliotheksbesuch angesetzt. Hierbei handele es sich um einen „even more conservative approach“ (BARRON 2005, S. 59); warum ausgerechnet dieser Betrag gewählt worden ist, wird aber nicht erläutert.

Zu berücksichtigen ist ferner, dass nur 38 der 42 *county* bzw. *regional libraries* (90,5%) 2002 die Besucherzahlen erhoben haben (vgl. BARRON 2005, S. 59), so dass

⁶ Als Quellen aufgeführt sind SUMSION 2002 und die Kurzfassung des Abschlussberichtes „The economic value of public libraries“. Im ersten Artikel finden sich jedoch keine entsprechenden Angaben (durch fehlende Seitenangaben ist auch unklar, auf welche Textstelle überhaupt Bezug genommen wird), und das zweite Dokument ist online nicht mehr verfügbar.

Auffällig ist, dass MORRIS et al. – dieser Artikel wird in der „Selected bibliography of sources consulted“ aufgeführt und muss den Wissenschaftlern der South-Carolina-Studie daher bekannt gewesen sein – für jedes tatsächlich gelesene Buch in einer Studie einen Wert von 7 – 8% des Neupreises ermittelt haben. In dem entsprechenden Artikel werden auch die Ergebnisse weiterer Untersuchungen aufgeführt; zwar weichen diese z.T. voneinander ab, liegen jedoch bei maximal 25,3% des Neupreises je Medium (vgl. MORRIS 2001, S. 192 f. und 197). Insofern stellt sich die Frage, ob bei dieser Berechnung bewusst zu hohe Zahlen angesetzt wurden, um eine positivere Kosten-Nutzen-Relation zu erzielen.

⁷ MORRIS et al. beziehen sich aber nicht auf *Auskunftsfragen*, sondern auf *bereitgestellte Informationen* und unterscheiden hier zwischen denjenigen, die der Nutzer selbst ermittelt hat und denjenigen, bei denen die Hilfe des Auskunftspersonals in Anspruch genommen wurde. Der Wert letzterer wird höher eingeschätzt und daher mit dem Faktor 1,5 multipliziert.

bereits die zugrunde liegende Zahl von rund 4,3 Mio. Bibliotheksbesuchen nur bedingt aussagekräftig ist.

- **Finanzieller Gegenwert der Nutzung von Bibliothekseinrichtung und -ausstattung: 7,9 Mio. Dollar**

Als aus der Nutzung von Räumlichkeiten und Ausstattung – beispielsweise PCs und Kopiergeräten – entstehender Wert werden 10% der Betriebsausgaben berechnet. Auch hierbei berufen sich die Autoren der Studie auf die Ergebnisse der Studie „The economic value of public libraries“, deren Kurzbericht online nicht mehr verfügbar ist. (vgl. BARRON 2005, S. 60) Ein Zeitschriftenartikel der entsprechenden Autoren weist jedoch darauf hin, dass diese Formel lediglich in Ermangelung „of any data to compute a value estimate“ gewählt wurde. (vgl. MORRIS 2002, S. 84 f.)

Insgesamt ergibt sich eine direkte ökonomische Wertschöpfung von 221,8 Mio. Dollar, die sich wie folgt auf die einzelnen Positionen verteilt:

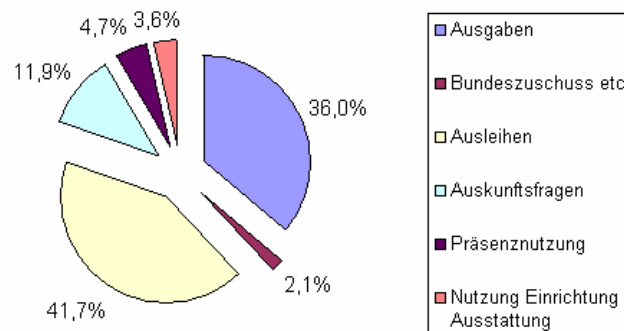


Abbildung 3: Direkte Wertschöpfung der *public libraries* in South Carolina 2002 (gesamt: 221,8 Mio. Dollar; nach BARRON 2005, S. 60)

Der direkten Wertschöpfung stehen Ausgaben des Bundesstaates South Carolina und der Kommunen in Höhe von 77,5 Mio. Dollar gegenüber; das Kosten-Nutzen-Verhältnis liegt also bei 1 : 2,86.

3.2 Indirekte ökonomische Wertschöpfung

Zur Berechnung der indirekten ökonomischen Wertschöpfung, d.h. derjenigen, die z.B. durch die Zahlung von Gehältern oder Gebäudekosten entsteht (vgl. BARRON 2005, S. 61), wird die Summe der Gesamtausgaben – wiederum abzüglich 75% aller Mittel für den Bestandsaufbau – durch den Faktor 0,637 dividiert.

Zahlreiche Ökonomen gingen davon aus, dass unter Berücksichtigung nicht nur der Sekundär-, sondern aller nicht-primären Effekte 63,7% der Ausgaben in der jeweiligen Region verblieben (vgl. BARRON 2005, S. 61); belegt wird diese Aussage allerdings nicht.

Zudem ist den Wissenschaftlern der SLIS an dieser Stelle ein Rechenfehler unterlaufen: Korrekterweise müsste die Summe der Gesamtausgaben nicht durch den oben aufgeführten Faktor *dividiert*, sondern mit ihm *multipliziert* werden.

Somit liegt die indirekte ökonomische Wertschöpfung nicht – wie in der *Economic Impact Study* ermittelt – bei 125,5 Mio. Dollar, sondern lediglich bei 50,9 Mio. Dollar.

3.3 Ökonomische Wertschöpfung insgesamt

Für das Jahr 2002 beträgt die gesamte ökonomische Wertschöpfung (bei Berücksichtigung der direkten und indirekten Effekte) aller Öffentlichen Bibliotheken South Carolinas 347,2 bzw. 272,7 Mio. Dollar,⁸ die Kosten-Nutzen-Relation liegt also bei 1 : 4,48 bzw. 1 : 3,52.

3.4 Bewertung

Die Aussagekraft des *Return on Investment* ist aus mehreren Gründen umstritten. BLANCK führt folgende Kritikpunkte an:

- Evtl. durch die Bibliotheken entstehende wirtschaftliche Nachteile für die Kommunen, z.B. dadurch, dass weniger Medien gekauft werden, bleiben unberücksichtigt. (vgl. BLANCK 2006, S. 56 f.)
- Die Medien im Bibliotheksbestand sind gebraucht, der Informationswert bleibt jedoch auch nach mehrmaliger Nutzung erhalten; insofern stellt sich die Frage, welcher Wert je entliehenem Medium für den Kunden realisiert wird.⁹ (vgl. BLANCK 2006, S. 57) Diese Problematik wurde bereits in Abschnitt 3.1: *Direkte ökonomische Wertschöpfung* (vgl. S. 11 - 13) thematisiert.
- Der *Return on Investment* basiert auf den Benutzungsdaten. Zu bedenken ist aber, dass die Bibliotheksnutzung im Wesentlichen kostenlos ist; bei einem kostenpflichtigen Angebot ginge die Anzahl der Entleihungen vermutlich zurück. Daher stelle der freie Zugang einen Mehrwert dar, der allerdings nur schwer in Geldeinheiten ausgedrückt werden könne. (vgl. BLANCK 2006, S. 57)

Ebenfalls problematisch ist, dass bei der Berechnung des *Return on Investment* in der Praxis nicht alle Angebote der Bibliotheken berücksichtigt werden können. Im Fall der *Economic Impact Study* fehlt beispielsweise die Veranstaltungsarbeit völlig, obwohl auch sie zur ökonomischen Wertschöpfung beiträgt.

Diese Nachteile gelten grundsätzlich für die Kalkulation jedes *Return on Investment* im kulturellen Bereich und müssen letztlich in Kauf genommen werden, wenn man eine derartige Kennzahl ermitteln möchte.

Darüber hinaus weist die Berechnung der Kosten-Nutzen-Relation für South Carolina aber weitere gravierende Mängel auf.

So werden bei der Ermittlung der direkten wirtschaftlichen Wertschöpfung ganz unterschiedliche Größen addiert, beispielsweise die Summe aller Ausgaben der *public libraries* und die Summe der Einnahmen, die nicht aus lokalen oder regionalen Mitteln stammen. Diese Einnahmen stellen aber eine Teilmenge der Ausgaben dar,

⁸ Beim zweiten Ergebnis wurde der bei der Ermittlung der indirekten ökonomischen Wertschöpfung unterlaufene Rechenfehler (s.o.) korrigiert.

⁹ BLANCK selbst empfiehlt die Kalkulation nach aktuellen Marktpreisen; diese „scheint auch gerechtfertigt vor der Überlegung, dass die in den öffentlichen Bibliotheken angebotenen Produkte und Dienstleistungen auf dem freien Markt besorgt werden müssten, wenn es keine Bibliotheken gäbe.“ (BLANCK 2006, S. 57)

d.h. es findet zumindest partiell eine doppelte Berücksichtigung von Geldbeträgen statt.

Auffällig ist in diesem Zusammenhang auch, dass die öffentlichen Ausgaben für die *public libraries* in dieser Kalkulation (als Teilmenge der von den Bibliotheken selbst getätigten Ausgaben) auf der „Gewinnseite“ enthalten sind. Üblicherweise wird hier lediglich der Nutzen durch erbrachte Dienstleistungen berechnet und der Kostenaufwand anschließend subtrahiert (vgl. BLANCK 2006, S. 55). Bei Anwendung dieses Verfahrens erhielte man einen signifikant geringeren *Return on Investment*.¹⁰

Vielfach fließen Größen in die Berechnung ein, die nicht sinnvoll quantifizierbar sind, etwa der Wert je Präsenznutzung. Zwar ist es – sollen diese Sachverhalte dennoch berücksichtigt werden – notwendig, hierfür bestimmte Summen festzulegen.

Allerdings wird im Abschlussbericht meist nicht oder nur unzureichend erläutert, weshalb man sich ausgerechnet für den jeweiligen Betrag entschieden hat (vgl. hierzu die Abschnitte 3.1: *Direkte ökonomische Wertschöpfung*, S. 11 - 13, und 3.2: *Indirekte ökonomische Wertschöpfung*, S. 13 f.). Dadurch erscheinen auch die einzelnen Ergebnisse nur bedingt nachvollziehbar.

Da die erforderlichen Daten im Rahmen der Bibliotheksstatistik *Federal / State Cooperative Survey* ohnehin vorlagen, war die Berechnung der Kosten-Nutzen-Relation für die Wissenschaftler – im Gegensatz zu der Kundenbefragung – mit wenig zusätzlicher Arbeit verbunden und lag insofern nahe.

Die erheblichen methodischen Mängel führen jedoch dazu, dass der *Return on Investment* eine sehr begrenzte Aussagekraft besitzt und bedingt durch unterschiedliche Verfahrensweisen keinen Vergleich mit der Rentabilität anderer Bibliotheken oder Bibliothekssysteme erlaubt.

Das Ziel, eine objektive Größe für die Wertschöpfung durch die *public libraries* in South Carolina zu erhalten (vgl. Abschnitt 3: *Die ökonomische Wertschöpfung*, S. 11), wurde also nicht erreicht.

4. Reaktionen auf die Studie

Die Studie *The Economic Impact of Public Libraries* wurde im Januar 2005 von der *School of Library and Information Science* auf einer eigens dafür angelegten Website veröffentlicht. Finanziert durch Mittel der *South Carolina Association of Public Library Administrators* (APLA) wurde eine Broschüre mit einer Auflage von 20.000 Exemplaren zur Verteilung in den Öffentlichen Bibliotheken South Carolinas produziert (vgl. APLA 2005). In gedruckter Form ist die Studie nicht zu beziehen.

Reaktionen der Öffentlichkeit South Carolinas auf die Studie lassen sich kaum nachweisen. Lediglich zu Beginn der Durchführungsphase der Studie gab es eine einzelne Erwähnung der groß angelegten Kundenbefragung in einer Lokalzeitung (HERALD 2004). Das Erscheinen des Abschlussberichtes fand keinerlei Beachtung in der Presse. Die in den 1980er Jahren zur Unterstützung der Öffentlichen Bibliotheken gegründete Interessengemeinschaft der *Friends of South Carolina Libraries* (FOSCL), die sich die, besonders auch finanzielle, Unterstützung der Bibliotheken South Carolinas zum Ziel gesetzt hat, reagierte ebenfalls nicht auf das Erscheinen der Studie.

¹⁰ Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass es sich um ein vergleichsweise neues Forschungsgebiet handelt, stellt sich allerdings die Frage, ob der Begriff *Return on Investment* in der Fachliteratur überhaupt einheitlich verwendet wird.

Reaktionen aus der *scientific community* auf die Studie lassen sich auch nur vereinzelt nachweisen. In Bibliographien zum Thema Wirkungsforschung (z.B. POLL 2005) sowie neueren Arbeiten zu dieser Thematik (z.B. BLANCK 2006) wird die Studie zwar genannt, doch nicht als grundlegend für die Methodik oder Durchführung eigener Arbeiten verwendet. Dies erscheint insofern als bemerkenswert, da es sich bei der Wirkungsforschung um einen hochaktuellen und vergleichsweise neuartigen Bereich der bibliothekarischen Arbeit handelt. Die weitgehende Nichtbeachtung der Studie, zumindest durch die *scientific community*, ist möglicherweise auf die recht fragwürdige Qualität großer Teile der Untersuchung zurückzuführen.

5. Methodische Übertragbarkeit auf Deutschland

Bei der Überlegung, ob bzw. inwiefern eine vergleichbare Studie in Deutschland durchgeführt werden könnte, stehen zwei Aspekte im Vordergrund: einerseits die Frage, welche Person(en) oder Institution(en) die Untersuchung durchführen würde(n) und andererseits, ob das erforderliche Datenmaterial vorhanden ist bzw. in welchem Umfang es erhoben werden müsste.

Im deutschen Bibliothekswesen gibt es seit der Schließung des Deutschen Bibliotheksinstituts keine zentrale Einrichtung, die bei einer derartigen Studie federführend sein könnte.

Das seit Anfang 2004 existierende Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) soll zwar das DBI soweit wie möglich ersetzen und „überregionale Aufgaben des Bibliothekswesens in dezentraler Form [erledigen]“ (KNB 2006), die Aufgaben werden jedoch von den am KNB beteiligten Institutionen wie beispielsweise den Bibliotheksverbänden oder Bibliotheken von überregionaler Bedeutung wahrgenommen und vom Netzwerk selbst lediglich koordiniert. (vgl. RUNDER TISCH 2003, S. 4)

Schon aufgrund zu geringer personeller Kapazitäten verfügt das KNB nicht über das Potenzial, sich im Bereich der Wirkungsforschung zu einer „treibenden Kraft“ entwickeln.

Denkbar wäre hingegen die Durchführung entsprechender Untersuchungen durch interessierte Bibliotheken selbst oder durch bibliothekarische Ausbildungseinrichtungen, evtl. unterstützt vom Deutschen Bibliotheksverband (DBV). In diesem Fall bliebe die Untersuchung wahrscheinlich auf eine einzelne Bibliothek oder ein großstädtisches Bibliothekssystem beschränkt, ein Studienumfang wie bei der *Economic Impact Study* könnte kaum realisiert werden.¹¹ Vermutlich werden sich Studien auf dem Gebiet der Wirkungsforschung in Deutschland zunächst im Rahmen von Diplom- bzw. Abschlussarbeiten wie der von Sandra Blanck (vgl. BLANCK 2006) etablieren.

Sofern man die bei der *Economic Impact Study* angewandte Methodik für eine eventuelle Studie in Deutschland exakt übernehmen will, müssten die in der Kundenbefragung gewonnenen Daten zunächst erhoben werden. Dies setzt, da es – selbst bei einer Befragung durch externe Personen – mit einem gewissen

¹¹ Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass die Zuständigkeit für Öffentliche Bibliotheken in Deutschland – im Gegensatz zu South Carolina – bei den Kommunen und nicht bei den Kreisen liegt, d.h. ein entsprechender Studienumfang würde die Teilnahme und Kooperationsbereitschaft einer wesentlich größeren Anzahl von Bibliotheken voraussetzen und aus diesem Grund erheblich arbeitsaufwändiger sein.

Arbeitsaufwand verbunden ist, eine entsprechende Bereitschaft der betroffenen Bibliothek(en) voraus. Weil sich das deutsche und das US-amerikanische Bibliothekswesen grundlegend voneinander unterscheiden, wäre es in jedem Fall sinnvoll, die Fragen im Hinblick auf die hiesigen Gegebenheiten zu modifizieren.

Die zur Berechnung des *Return on Investment* notwendigen Kennzahlen (Ausgaben, Höhe der Fremdmittel, Anzahl der Entleihungen für Print- und Nonprint-Medien, der Auskunftsfragen und Besucher) sind in der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) erfasst (vgl. DBS 2005, S. 4 – 7, S. 9 – 11, S. 13 f.). Allerdings ist die Teilnahme an der DBS freiwillig; im Jahr 2003 beteiligten sich rund 78% der Öffentlichen Bibliotheken (vgl. DÖSCHNER 2004, S. 581). Je nach Studienumfang könnte sich also das Problem ergeben, dass die Daten nicht für alle partizipierenden Bibliotheken in der DBS enthalten und Nachfragen bei einzelnen Einrichtungen erforderlich sind.

Grundsätzlich ist die Durchführung einer vergleichbaren Untersuchung zur Wirkungsforschung auch in Deutschland möglich, wengleich dies vermutlich in weitaus geringerem Umfang geschehen würde. Angesichts erheblicher methodischer Mängel der *Economic Impact Study* und einer daraus resultierenden eingeschränkten Aussagekraft der Ergebnisse stellt sich jedoch die Frage, inwiefern das Übernehmen der in dieser Hausarbeit dargestellten Vorgehensweise überhaupt zweckmäßig ist bzw. ob man sich nicht besser an anderen zu dieser Thematik existierenden Studien orientieren sollte.

6. Gesamteinschätzung

Wie bereits aus den Bewertungen der einzelnen Abschnitte (vgl. Abschnitt 2.3, S. 9 f. und Abschnitt 3.4, S. 14 f.) ersichtlich, genügt die *Economic Impact Study* den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens nur bedingt. Dies gilt vor allem im Hinblick auf die erforderliche Sorgfalt bei der theoretischen und methodischen Grundlagenarbeit sowie bei der Studiendurchführung.

Die Methodik der Kundenbefragung wurde nahezu unverändert der Studie *Economic Benefits and Impacts from Public Libraries in the State of Florida* entnommen. Allerdings gelang es den Autoren der vorliegenden Untersuchung nur fragmentarisch, sie an die eigenen Zieldimensionen anzupassen. Als Folge dieser Fehlleistungen war es ihnen – anders als in vergleichbaren Arbeiten – nicht möglich, einen folgerichtigen und konsistenten Studienaufbau zu entwickeln.

Generell ist die Berechnung des *Return on Investment* als Kennzahl für den wirtschaftlichen Nutzen im Non-Profit-Sektor mit gewissen Schwierigkeiten behaftet (vgl. Abschnitt 3.4: *Bewertung*, S. 14 f.). Darüber hinaus versäumte es das Forscherteam um Barron bei der *Economic Impact Study* offensichtlich, zu überlegen, aus welchen Faktoren die ökonomische Wertschöpfung besteht und insbesondere, wie diese sinnvoll quantifiziert werden können.

Eine Begründung der Vorgehensweise ist im Abschlussbericht sowohl bei der Kundenbefragung als auch bei der Kalkulation des *Return on Investment* nur rudimentär dokumentiert. Dadurch entsteht der Eindruck, dass die angewandten Verfahren willkürlich ausgewählt wurden. Dies führt zu einer geringen Aussagekraft und Nachvollziehbarkeit der vorgenommenen Analysen und Schlussfolgerungen.

7. Literaturverzeichnis

ALA 2006

AMERICAN LIBRARY ASSOCIATION, OFFICE OF ACCREDITATION (Hrsg.): *Library & Information Studies : directory of institutions offering accredited master's programs ; 2006*. URL <http://www.ala.org/ala/accreditation/lisdirb/LISDIR2006REV02-22-06.pdf>. – Stand: 2006-02-22

APLA 2003

SOUTH CAROLINA ASSOCIATION OF PUBLIC LIBRARY ADMINISTRATORS (Hrsg.): *Association of Public Library Administrators Minutes : Friday, September 26, 2003, South Carolina State Library*. URL <http://www.state.sc.us/scsl/apla/sept03.pdf>. – Sichtungsdatum: 2006-04-21

APLA 2005

SOUTH CAROLINA ASSOCIATION OF PUBLIC LIBRARY ADMINISTRATORS (Hrsg.): *APLA of South Carolina : Called APLA Meeting, January 14, 2005, Columbia*. URL <http://www.state.sc.us/scsl/apla/docs/Called%20APLA%20Meeting%2002%202005.pdf>. - Sichtungsdatum: 2006-04-15

APLA 2006a

SOUTH CAROLINA ASSOCIATION OF PUBLIC LIBRARY ADMINISTRATORS (Hrsg.): *Association of Public Library Administrators of South Carolina : by-laws*. URL <http://www.state.sc.us/scsl/apla/bylaws.pdf>. - Sichtungsdatum: 2006-04-16

APLA 2006b

SOUTH CAROLINA ASSOCIATION OF PUBLIC LIBRARY ADMINISTRATORS (Hrsg.): *APLA of South Carolina : members*. URL http://statelibrary.sc.gov/apla/members_c.htm. - Sichtungsdatum: 2006-04-21

BARRON 2005

BARRON, Daniel D. u.a. (Hrsg.): *The Economic Impact of Public Libraries on South Carolina : a study prepared by the School of Library and Information Science, University of South Carolina*. – [Columbia] : Univ. of South Carolina, College of Mass Communications and Information Studies, School of Library and Information Science, 2005. – URL <http://www.libsci.sc.edu/SCEIS/final%20report%2026%20january.pdf>. – Sichtungsdatum: 2006-04-01

BLANCK 2006

BLANCK, Sandra: Wert- und Wirkungsmessung in Bibliotheken. In: FUHLROTT, Rolf ; KRAUß-LEICHERT, Ute ; SCHÜTTE, Christoph-Hubert (Hrsg.): *Neues in Bibliotheken – Neues für Bibliotheken*. Wiesbaden : Dinges & Frick, 2006 (B.I.T. online – Innovativ ; 12). – S. 9 – 105

DBS 2005

HOCHSCHULBIBLIOTHEKSZENTRUM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.): *DBS – Deutsche Bibliotheksstatistik : Fragebogen für Öffentliche Bibliotheken ; Fragebogen für Patientenbibliotheken, Fragebogen für Fahrbibliotheken, Fragebogen für Musikbibliotheken ; eine Hilfe für die Online-Erfassung des Berichtsjahres 2005*. URL http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/frageboegen/DBS_OeB_2005.pdf. – Stand: 2005-12-12

DÖSCHNER 2004

DÖSCHNER, Oliver: Ein starkes Werkzeug für Bibliotheken : die Deutsche Bibliotheksstatistik ; was sie gut kann und wo sie noch besser werden kann. In: *BuB : Forum für Bibliothek und Information* 56 (2004), Nr. 9, S. 580 - 585

HERALD 2004

Survey aims to show libraries' impact. In: *The Herald, Rock Hill, South Carolina* (2004-03-12), Business, S. 3b. URL http://www.lexisnexis.com/de/business/results/listview/listview.do?risb=21_T432445955&cisb=22_T432445959&sort=null&treeMax=true&treeWidth=0&selRCNodeID=All%20Results. – Sichtungsdatum: 2006-04-18

KNB 2006

KNB - KOMPETENZNETZWERK FÜR BIBLIOTHEKEN (Hrsg.): *Ziele : eine Basis für gemeinsame Bibliotheksarbeit*. URL: <http://knb.bibliotheksverband.de/kompetenz-netzwerk/index.html>. - Sichtungsdatum: 2006-04-24

McCLURE 2000

McCLURE, Charles ; FRASER, Bruce T. ; NELSON, Timothy W.: *Economic benefits and impacts from public libraries in the state of Florida: final report*. Tallahassee : Information Use Management and Policy Institute, 2000. URL: <http://dlis.dos.state.fl.us/bld/finalreport/>. - Sichtungsdatum: 2006-04-15

MORRIS 2001

MORRIS, Anne ; HAWKINS, Margaret ; SUMSION, John: Value of book borrowing from public libraries : user perceptions. In: *Journal of Librarianship and Information Science* 33 (2001), Nr. 4, S. 191 – 198

MORRIS 2002

MORRIS, Anne ; SUMSION, John ; HAWKINS, Margaret: Economic value of public libraries in the UK. In: *Libri* 52 (2002), Nr. 2, S. 78 – 87

NCES 2002a

NATIONAL CENTER FOR EDUCATION STATISTICS (Hrsg.): *Public libraries in the United States : fiscal year 1999*. URL <http://nces.ed.gov/pubs2002/2002308.pdf>. – (E.D. Tabs). – Stand: 2002-02-11

NCES 2002b

NATIONAL CENTER FOR EDUCATION STATISTICS (Hrsg.): *Public libraries in the United States : fiscal year 2000*. URL <http://nces.ed.gov/pubs2002/2002344.pdf>. – (E.D. Tabs). – Stand: 2002-07-02

NCES 2003

NATIONAL CENTER FOR EDUCATION STATISTICS (Hrsg.): *Public libraries in the United States : fiscal year 2001*. URL <http://nces.ed.gov/pubs2003/2003399.pdf>. – (E.D. Tabs). – Stand: 2003-06-30

NCES 2005a

NATIONAL CENTER FOR EDUCATION STATISTICS (Hrsg.): *Public libraries in the United States : fiscal year 2002*. URL <http://165.224.221.98/pubs2005/2005356.pdf>. – (E.D. Tab). – Stand: 2005-03-09

NCES 2005b

NATIONAL CENTER FOR EDUCATION STATISTICS (Hrsg.): *Public libraries in the United States : fiscal year 2003*. URL http://165.224.221.98/pubs2005/2005363_1.pdf. – (E.D. Tab). – Stand: 2005-09-22

POLL 2005

POLL, Roswitha: *Impact and Outcome of Libraries*. Münster : Universitäts- und Landesbibliothek. URL <http://www.uni-muenster.de/ULB/projekte/outcome/downloads/bibliography-impact+outcome.pdf>. – Stand: 2005-08-01

RUNDER TISCH 2003

RUNDER TISCH DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DER VERBUNDSYSTEME, DES DEUTSCHEN BIBLIOTHEKSVERBANDS, DER FACHSTELLENKONFERENZ, DER STAATSBIBLIOTHEKEN, DER EKZ (Hrsg.): *Kompetenznetzwerk für Bibliotheken : Bericht an die KMK-AG Bibliotheken*. – 14 S. - URL http://kn.bibliotheksverband.de/downloads/bericht_an_kmk_240303.pdf. - Stand: 2003-03-24

SLIS 2005a

SCHOOL OF LIBRARY AND INFORMATION SCIENCE (Hrsg.): *About us*. URL <http://www.libsci.sc.edu/about/index.htm>. – Stand: 2005

SLIS 2005b

SCHOOL OF LIBRARY AND INFORMATION SCIENCE (Hrsg.): *SLIS mission statement*. URL <http://www.libsci.sc.edu/about/mission.htm>. – Stand: 2005

SOUTH CAROLINA STATE LIBRARY 2002

SOUTH CAROLINA STATE LIBRARY (Hrsg.): *South Carolina Public Library Statistics : FY2002 SC Annual Statistical Summary*. URL <http://www.state.sc.us/scsl/lib/stats/2002/AnnStatSum02.xls>. - Sichtungsdatum: 2006-04-16

SUMSION 2002

SUMSION, John ; HAWKINS, Margaret ; MORRIS, Anne: The economic value of book borrowing from public libraries : an optimisation model. In: *Journal of Documentation* 58 (2002), Nr. 6, S. 662 - 682